

## Auswertung Gemeindeumfrage „Dein Engagement – deine Gemeinde.“

Im Nachgang zum Reformationsjubiläum fragten wir uns im Kirchenvorstand neu nach unserer Gemeindeidentität. Nach der Festzeit und nach manchem anderen, was den Kirchenvorstand sonst noch beschäftigt hat, fragten wir nach dem „normalen Gemeindeleben“. Was ist das eigentlich? Aber auch das Reformationsjubiläum hatte neue Impulse gesetzt, mit der Projektarbeit des Luther-Musicals und der ökumenischen Erfahrung von „Many Voices – one Song“.

Der Kirchenvorstand wollte nun in Erfahrung bringen, wie unsere Mitglieder zur Gemeinde stehen, oder besser gesagt: wie sie mit dem Gemeindeleben mitgehen, wie und wo sie sich zukünftig engagieren wollen und können – so wurde die Umfrage im Februar 2018 angeschoben.

Konkret konzipiert haben sie im Februar Beate Eisenhauer, Bettina Schellenberg-Harley und Christoph Dielmann. Von März an bis Juli 2018 wurde die Umfrage durchgeführt und mehrfach durch verschiedene Kanäle zur Teilnahme aufgerufen. Ausgewertet wurde die Umfrage im August durch Beate Eisenhauer und Christoph Dielmann. In dieser Auswertung werden aussagekräftige Ergebnisse hervorgehoben. Nur der Fragebogen selbst wird hier zur Orientierung angehängt.

Wenn gewünscht, kann ein ausführliche Dokumentation zur Verfügung gestellt werden.

Teilgenommen an der Umfrage haben 55 Menschen. 16 TeilnehmerInnen waren nicht Mitglieder der Dreifaltigkeits-Kirchengemeinde. 39 Gemeindemitglieder unter den Teilnehmern entsprechen 10 % der Gemeindemitglieder, das ist ausreichend repräsentativ. Allerdings: Die meisten Teilnehmer sind weiblich, zwischen 30 und 50, leben in einer Familie und sind Gemeindemitglied. Unterproportional zur Gemeindegemeinschaft haben Männer und Menschen über 50, insbesondere Senioren teilgenommen. Genau jeweils die Hälfte aller Teilnehmer spricht im Alltag mehr Englisch oder Deutsch. Aufgrund dieser Verteilung haben wir stichprobenartig wahrgenommen:

Eine Frau aus der Mitte der Teilnehmerschaft, also zw. 30 und 50, Gemeindemitglied, in einer Familie lebend. Ihr war die Deutschsprachigkeit der Gemeinde wichtig. Interessant, sie selbst spricht im Alltag eher englisch.

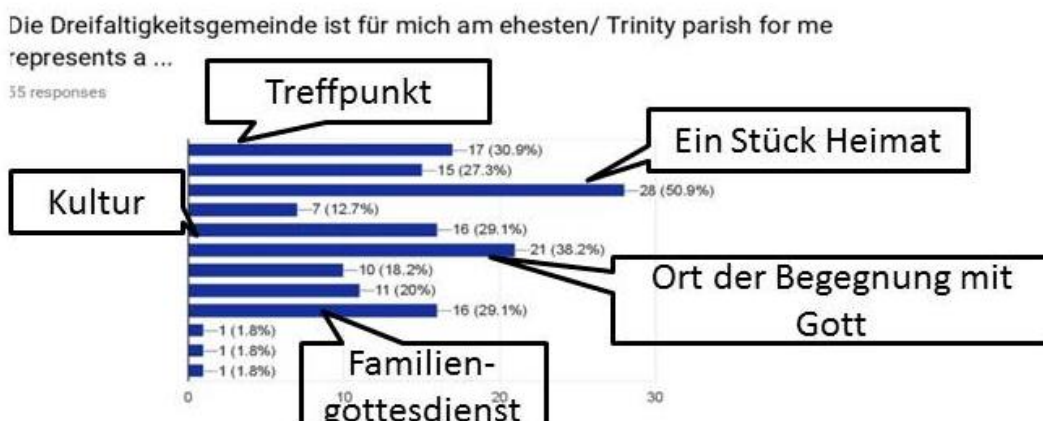
Ein Mann zw. 30 und 50, der nicht Mitglied der Gemeinde ist, möchte sich musikalisch einbringen.

Ein weiterer Mann, Gemeindemitglied über 50 zeigt starkes Interesse an Kultur und Politik und scheint sehr gut in der deutschen Community vernetzt zu sein.

Weitere Stichproben / Querschnitt-Auswertungen (z.B. nach Alter, Geschlecht usw.) sind möglich, bringen aber vermutlich nicht viel Erkenntnisgewinn.

Bei der Frage, was für sie **Kirche** ist, antworteten die meisten TeilnehmerInnen: christliche Gemeinschaft und Glaube, deutlich vor Kultur und Geselligkeit. In dieselbe Richtung geht: Besondere **Erinnerungen mit der Dreifaltigkeitskirche** werden mit dem Sonntagsgottesdienst, dem Gemeindefest und dem Heiligen Abend verbunden – also glasklare klassische kirchliche Erfahrungen.

Die Teilnehmer identifizieren die **Dreifaltigkeitskirche** nun aber am stärksten mit „einem Stück Heimat.“ Dahinter kommt der „Ort der Begegnung mit Gott“. Gleichauf die Identifizierung der Gemeinde mit „Treffpunkt“, „Kultur“ und „Familiengottesdienst“.



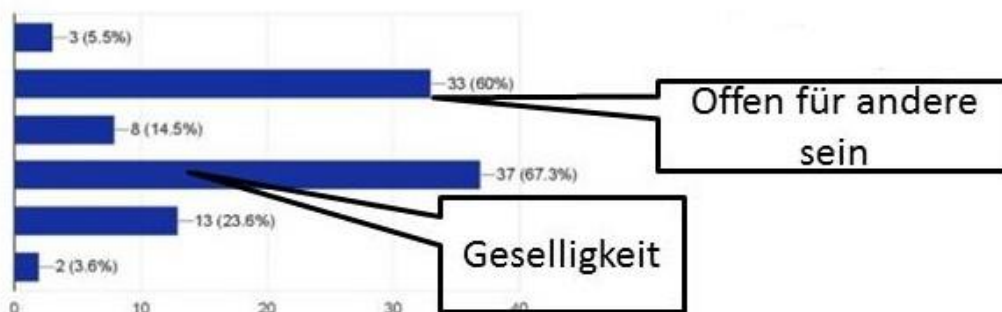
Bei der Frage, welche anderen Vereine und

Institutionen in der **deutschen Community** die Teilnehmer bereits besucht haben, wird das deutsche Kino gleichauf stark mit St. Johns German benannt. Auch daß die deutschen Schulen so stark hervortreten könnte mit dem hohen Anteil jüngerer Teilnehmer mit Familie begründet sein. Das St. Johns heraussticht und z.B. vor dem Tivoli zeigt an, daß die Teilnehmer der Umfrage kirchliches Interesse haben und auch woanders zu befriedigen suchen.

Die Abfrage der **Hobbies** zeigen die Menschen als sozial „mich mit Leuten unterhalten“, naturverbunden „wandern“ und kulturinteressiert, sie lesen und hören gerne Musik.

### Gemeinschaft bedeutet für mich/ Community for me is

15 responses



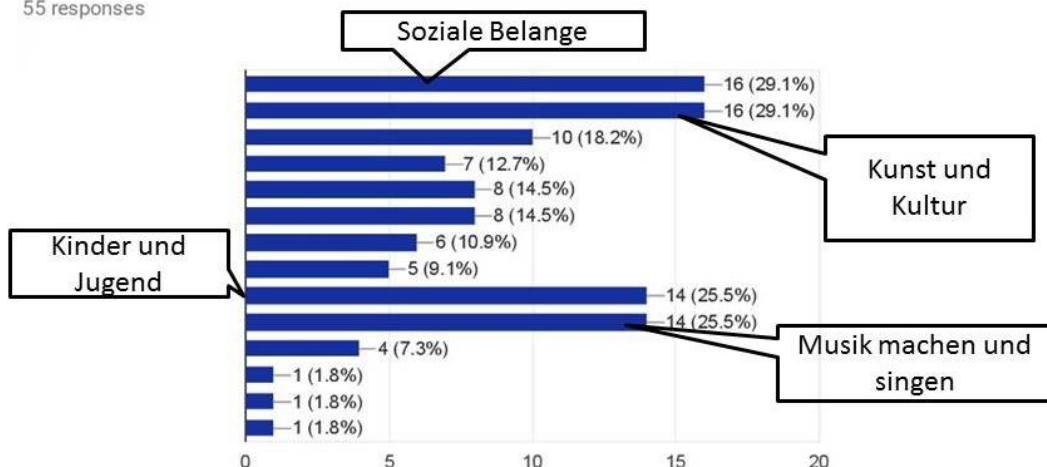
Das Bild von Gemeinschaft ist stark von Geselligkeit und Offenheit bestimmt. Die kirchlicheren Gemeinschaftsbilder „aus einem Geist leben“ und „für ein gemeinsames Ziel arbeiten“ fallen deutlich ab. Eine „einladende Gemeinde“ (Gemeindekonzept 2000er Jahre), die auf Angebote für hinein- und heraus fluktuierende Expatsfamilien fokussiert, muss gesellig und offen erscheinen – insofern trifft diese Außenwahrnehmung die Gemeindeziele.

Allerdings gibt es eine größere Unschärfe, woher und wozu diese Gemeinde da ist. Zu dem „woher?“ spiegelt sich diese Unschärfe auch in gegensätzlichen schriftlichen Antworten wieder, was die Teilnehmer „schon immer sagen wollten.“ Die einen vermissen Ernsthaftigkeit und Ruhe in den Gottesdiensten, die anderen neue Lieder und Familiengottesdienste. Folgt daraus, wie in manchen Suburb-Kirchen eine Trennung in „service with communion 9 am“ und „contemporary service 11 am“? Wir meinen, eigentlich nicht. Eher, daß man nicht viel falsch macht, wenn beide Seiten sich beschweren. Der Gottesdienst soll auch Einheit aller vor Gott ausdrücken, mal mehr nach dem einen Geschmack, mal mehr nach dem anderen. Man kann es nicht allen recht machen, aber man kann sich Mühe geben, daß keiner benachteiligt wird.

Erstaunlich stark erscheinen die Antworten zu den Fragen **wofür und wie oft** sich die Teilnehmer **engagieren** könnten. In unserem Büro gibt es auf konkrete Fragen z.B. für Hilfe beim Kirchenkaffee viele Absagen. Zugegeben, unsere Fragen sind im Konjunktiv formuliert. Die Menschen würden sich am ehesten für Kunst, Kultur und soziale Belange engagieren, gefolgt vom Engagement für Kinder und für Musik. Sie würden dies v.a. bei besonderen Veranstaltungen tun, gerne auch zu besonderen Projekten. 5 Teilnehmer können sich vorstellen 2-3 mal im Monat zu helfen. In den schriftlichen Antworten zu der Frage, **was sie in der Gemeinde einbringen** könnten, haben wir konkrete Angebote gefunden mit Namen, die wir bereits angenommen haben. Jemand, den wir nicht kennen, bietet Hilfe bei „all acquisitions“ an, ein anderer bei „Themen für Bildungsarbeit“ oder bei „alternativem Gottesdienst“. Auf diese Menschen wären wir besonders neugierig und bitten sie: Bitte meldet Euch. Die meisten Freiwilligen werden wir hier für Kinder- und Jugendarbeit sowie für Hilfe bei besonderen Veranstaltungen und Musik anwerben können.

Freiwillig (als Volontär) engagieren könnte ich mich am ehesten FÜR.../ I could most likely help on a voluntary basis WITH ...

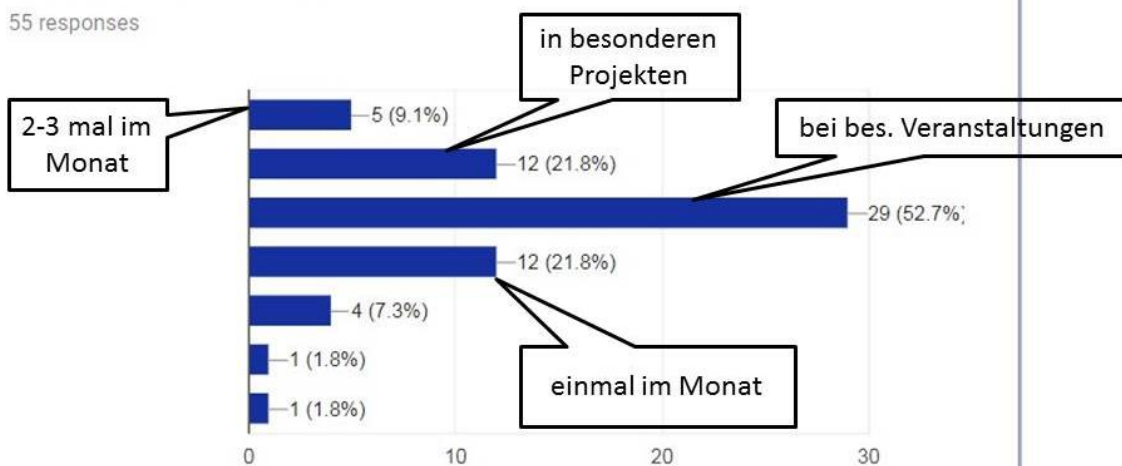
55 responses



Die Umfrage heißt „Dein Engagement – deine Gemeinde“ und sollte ein follow up in der **Öffentlichkeitsarbeit** erhalten. Z.B. wünscht sich jemand einen Kinderstuhl in der church hall. Da werden wir im Gemeindebrief zu einer Spende aufrufen. Ebenfalls werden im Büro Job descriptions erarbeitet zur Veröffentlichung im Gemeindebrief, für Kirchenkaffee, Musik, Working Bee oder z.B. Ausflüge mit Senioren. Diese können auch in der church hall an einer Stellwände ausgehängt werden, zusammen mit der Möglichkeit, sich einzuschreiben.

ZEIT, mich freiwillig (als Volontär) zu engagieren hätte ich vielleicht.../ TIME for voluntary involvements in church activities I would have ...

55 responses

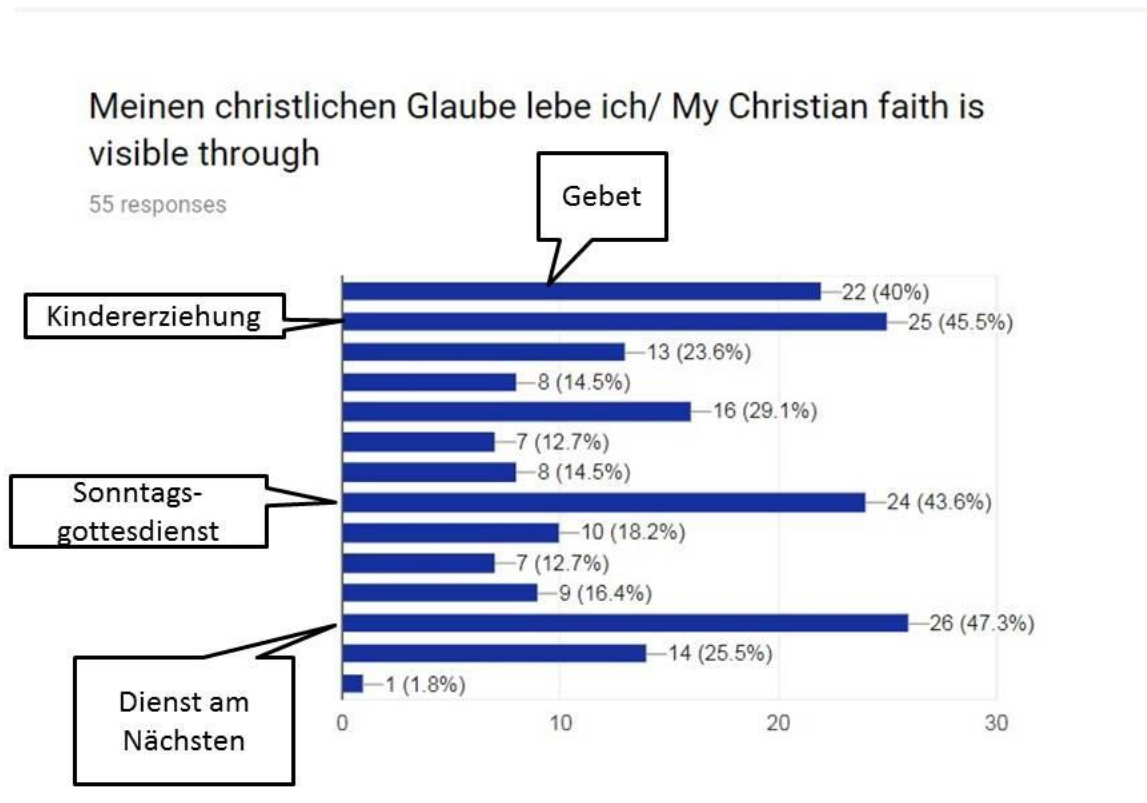


Bei der Frage wofür die TeilnehmerInnen die **Geldressourcen** einsetzen würden, werden genannt in der Reihenfolge gem. Häufigkeit: Kinder und Jugend, pastorale Dienste, Kirchenmusik, Gebäude und religiöse Bildung. Alle anderen Zwecke, z.B. für „Notleidende“, für „Teambuilding“ fallen statistisch stark ab (je eine Nennung).

Ihren **christlichen Glauben** realisieren die Umfrageteilnehmer v.a. im Dienst am Nächsten und fast gleichauf, im Besuch des Sonntagsgottesdienstes und der Erziehung der Kinder. Nur das persönliche Gebet wird noch ähnlich häufig genannt. Hier taucht noch einmal das Thema nach dem gemeinsamen Ziel, dem „Wozu?“ einer christlichen Gemeinde auf.

Auch das „Woher?“ taucht wieder auf, mit dem hohen Stellenwert des Sonntagsgottesdienstes. Nimmt man die Kontroverse um „lebendig“ oder „ruhig“ aus den schriftlichen Antworten hinzu, und ebenso, daß die meisten TeilnehmerInnen Erinnerungen an die Gemeinde mit Sonntagsgottesdiensten verbinden, dann ergibt sich die Botschaft: pflegt gut den Gottesdienst als zentrale Veranstaltung der Gemeinde - für Jung und Alt!

Das persönliche Gebet könnte evtl. auch ein Thema religiöser Bildung werden.



Zum Abschluß noch eine Auswahl aus den schriftlichen Antworten:

**„Das könnte ich einbringen“**

- ...weiterhin in der Gemeinde in Boronia dienen (Ernst Schreiber, Croydon)
- ...Know-how
- ...Beteiligung in der Kindergruppe, Hilfe beim Vorbereiten von Festen und Feiern
- ...Singen
- ...Administration
- ...Handarbeiten wie Nähen/ Stricken oder Kochen.
- ...mich als normalen Mensch mit Stärken und Schwächen ohne besondere Talente

**„das wünsche ich mir von der Gemeinde:“**

- ...Mehr Engagement von verschiedenen Gemeindemitgliedern! Daß wir unsere tolle Gemeinschaft noch mehr nach aussen tragen!
- ...das sie so bleibt wie sie ist!
- ...Lokale Treffen anzubieten North/South/W/O suburbs denn der Weg in die Stadt ist etwas weit
- ...inclusiveness and openness ...Mehr Offenheit für neue Ideen und konstruktive Kritik...Dass man besser integriert wird, wenn man neu dazu kommt oder eher selten erscheint, man kommt sich oft etwas verloren vor.
- ...perpetuity
- ...mehr Bildungsveranstaltungen, mehr Gemeindegruppenarbeit
- ...mehr gezielte Jugendarbeit
- ...Frieden zwischen dem KV und dem Board der MLH
- ...weitere Liederabende und Musical Production
- ...regelmässiges Besuchen der einzelnen Mitglieder
- ...Fokus auf Glauben und Jesus
- ...a place for contemplation

**„Was ich schon immer sagen wollte:“**

- ...Wir brauchen Christen, die Friedensstifter sind.
- ...Es ist wahnsinnig schwierig, heutzutage Menschen zu finden, die ihre Zeit für ehrenamtliche Arbeit aufgeben wollen. Daher bin auch ich zögerlich, ein Commitment abzugeben.
- ...Mehr Mut ...
- ...Es wird zu viel Englisch gesprochen und auf Englischsprachige eingegangen! Schließlich ist es eine deutschsprachige Kirche. Es gibt jede Menge englischsprachige Lutheran Churches.
- ...Im Zeitalter von Computer und Technologie, warum wird der Gottesdienst so traditionell gestaltet wie vor hunderten von Jahren? Dies betrifft aus meiner Sicht hauptsächlich die Lieder. Wenn die Inhalte Gleichnisse sind und den Glauben betreffen, wie kann sich z.B. ein junger Mensch da hineinversetzen und das verstehen? Für meinen Sohn (Teenager) ist das der Hauptgrund, nicht am Konfirmandenunterricht teilzunehmen. Ich kann verstehen, dass Gebete und das Glaubensbekenntnis traditionell sind, aber wo ist die Modernisierung? Die Gospelsinger in Amerika bringen schwungvoll mitreissende Songs in den Gottesdienst...
- ...weniger Projekte - mehr Menschen
- ...Es fehlt mir persönlich die Ernsthaftigkeit in unserer Gemeinde. Die Gottesdienste werden viel mit Lachen gestaltet. Wo ist Reflektion, Busse und ein ernstes Vorleben? Oberflächlichkeit im Sinne des Wortes
- ...Bitte 1-2 Hochstühle für Babys/ Kleinkinder, das wäre SO Hilfreich!
- ...Danke
- ...Für mich ist Kirche gelebter Glaube und Unterstützung Jesus Beispiel zu folgen. Die Dreifaltigkeitskirche hat mich in den ersten Schritten an den christlichen Glauben geführt. In letzter Zeit hatte ich nicht das Gefühl, dass der Fokus auf Gott/Jesus liegt, sondern eher auf kultureller deutscher Gemeinschaft

**„Warum ich die Gemeinde meinen Freunden empfehle:“**

...Toleranz der Gemeinde in Bezug auf andere, das Bemühen an der Basis festzuhalten

...als geistliche Heimat für lutherische Deutsche und Australier

...Netter Kirchenkaffee, netter Pastor und Frau, schöne Predigten und Atmosphäre, Ruhe und Besinnung an Sonntagen.

...Weil dort Deutsch gesprochen wird und deutsche traditionelle Feste gefeiert werden.

...Gemeinsamkeit erleben - dadurch Gott erfahren

...Kinderprogramm (bis 10 Jahre)

...a place to think about the larger issues in life

...Ort des beitrags koennens

...Freundliche, offene Gemeinschaft

### Einschätzung aus pastoraler Sicht, Christoph Dielmann

Am Anfang stand die Frage nach dem „Normalen“ Gemeindeleben, nach der Festsaison rund ums Reformationsjubiläum. Als Pastor freue ich mich, daß die normale Priorität einer christlichen Gemeinde bei der religiösen Aufgabe deutlich auch bei den TeilnehmerInnen der Umfrage ankommt. Es gibt schon eine Unschärfe hier, bedingt durch das Gemisch aus Glaube – Kultur – Familie, das jeweils unterschiedlich gewichtet wird.

Dafür bekommt der Sonntagsgottesdienst sein Gewicht als ausgleichender Treffpunkt, als Ausdruck von Einheit für die oft so verschiedenen Besucher vor Gott. Die abweichenden Wünsche „Ernsthaftigkeit vs. Lebendigkeit“ nehme ich als kostbare Erwartungen an den einen Gottesdienst der Gemeinde. Aber je mehr der Gottesdienst als Kulturveranstaltung konsumiert wird, desto größer wird die Spannung, etwa „dafür bezahle ich, das möchte ich bekommen.“ Dann werden die Gräben tiefer, zwischen Jung und Alt. Dagegen helfen mehr Formen von persönlicher Beteiligung, den Konsumgedanken gegenüber der gemeinsam gelebten Spiritualität zurückzudrängen. Ich denke, da sind wir auf einem guten Weg und: da ist noch mehr möglich, gerade im Bereich der traditionellen Gottesdienste!

Klar hervor tritt bei den Teilnehmer-Voten das Alleinstellungsmerkmal der Deutschsprachigkeit. Englisch bleibt aber aus seelsorglichen Gründen unverzichtbar. Aber auch aus theologischen Gründen: Wir sind vor allem eine christliche fremdsprachige Gemeinde in dem multireligiösen, multiethnischen Gemisch dieser Stadt. Wie alle Kirchen haben wir mit dem Bedeutungsverlust der Kirche in einer nach-christlichen Gesellschaft zu kämpfen. Deshalb können sich in sich geschlossene Deutsch-Blase bilden, und müssen keine Lederhosen für unsere Identität anziehen. Deutsch ist unsere heart-tongue, hier und in den kirchenjahreszeitlichen Festen findet unsere Verkündigung und unsere Seelsorge statt.

In dem Glaube–Kultur–Familie–Gemisch sehe ich eine gewisse Leerstelle in unserem Gemeindeleben bei der Frage, wozu die Gemeinde da ist, was ihr Dienst am Nächsten ist –immerhin realisieren damit die meisten Umfrageteilnehmer ihren christlichen Glauben. Vielleicht war früher an der Stelle das Engagement für die Martin Luther Homes, mit den Bazaaren und den vielen Volunteers. Das ist heute nicht mehr so und offen ist, was an dieser Stelle steht. Zum einen könnte hier der Dienst an Älteren, die zuhause wohnen stehen. Oder daß die Gemeinde soziale Dienste in der City mit unterstützt (Frühstück für Obdachlose in St Peters). Oder für Umweltfragen, oder für Migrationsthemen,... Nicht zuletzt für unsere Kinder und Jugendlichen brauchen wir biblisch begründete Ziele, für die es sich einzutreten lohnt.





## ANHANG zur Auswertung: Fragebogen

### Dein Engagement - Deine Gemeinde

Vielen Dank dass Sie sich 5 Minuten Zeit nehmen für unsere Umfrage zur Mitglieder Beteiligung. Seit kurzem haben wir keinen Kirchenchor mehr und auch der Seniorenkreis trifft sich nicht mehr an der Kirche. Zugleich gibt es viele neue Ideen und Initiativen, ebenso viel Bedarf der Mithilfe zum Beispiel bei Gemeindefesten.

Mit dieser Umfrage möchte der Kirchenvorstand besser verstehen welche Bedürfnisse und welche Talente, Gaben in unserer Gemeinde vorhanden sind. Welche Angebote und Unterstützung sind dafür nötig, dass sich diese Talente noch besser entfalten?

Dieser Fragebogen ist anonym angelegt. Wenn Sie sich direkt äußern möchten, mit Ihrem Engagement oder Ihrer Kritik, bitte melden Sie sich bei Pastor Christoph 04012 15195 oder bei Kirchenvorstand Beate Eisenhauer 0411827593

#### 1. Mein Alter

Nur eine Antwort möglich

- zwischen 0 und 18
- zwischen 18 und 30
- zwischen 30 und 50
- zwischen 50 und 75
- über 75

#### 2. Mein Geschlecht

Nur eine Antwort möglich

- Weiblich
- Männlich

#### 3. Ich lebe

Nur eine Antwort möglich

- als Single
- verwitwet
- in einer Partnerschaft
- in einer Familie

#### 4. Ich bin Mitglied in der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde

Nur eine Antwort möglich

- Ja
- Nein

#### 5. Kirche ist für mich

bis zu drei Antworten möglich

- Glaube
- Gemeinschaft
- Geselligkeit
- Kultur
- Familiensache
- Tradition
- Ritual

Anderes: \_\_\_\_\_

#### 6. Besondere Erinnerungen verbinde ich mit der Dreifaltigkeitskirche wegen...

bis zu 5 Antworten möglich

- Konzert
- Kindergruppe
- Sonntagsgottesdienst
- Gemeindegruppe, z.B. Kirchenchor
- Heiligabend
- Gemeindefest
- Geselligkeit, z.B. Grillabend
- Beerdigung

Bildungsveranstaltung

Anderes: \_\_\_\_\_

### 7. Die Dreifaltigkeitsgemeinde ist für mich am ehesten

bis zu drei Antworten möglich

- Ort des Gebets
- Ort, wo Jesus ernst genommen wird.
- Ruhepol
- Ort der Kultur
- ein Platz für Kinder
- Kinder- und Familiengottesdienst
- Treffpunkt
- Ort der Begegnung mit Gott
- ein Stück Heimat

Anderes: \_\_\_\_\_

### 8. In der deutschen Community in Melbourne habe ich schon mal besucht...

- Templer Society
- St Johns German Springvale
- Deutschen Stammtisch
- Martin Luther Homes
- Deutsche Schulen und Samstagsschule
- Industrie- und Handelskammer
- German Club Tivoli
- Deutsches Kino
- Deutsche Kneipen
- Bach Society
- Anderes: \_\_\_\_\_

### 9. Im Alltag spreche ich mehr

Nur eine Antwort, bitte

- Englisch
- Deutsch

### 10. Meine Hobbys

maximal fünf Antworten

- Haustier
- Theater
- Musik hören
- Musik machen
- Essen gehen / kochen
- Handarbeit / Handwerk
- mich mit Leuten unterhalten
- Sport
- Natur / Wandern
- Literatur
- Garten

### 11. Gemeinschaft bedeutet für mich

max. 2 Antworten

- klare Ordnung, verlässliche Absprachen
- Geselligkeit, Spaß und Austausch
- offen für den anderen sein und von anderen Offenheit erfahren
- aus einem Geist heraus leben
- ein gemeinsames Ziel verfolgen

Anderes: \_\_\_\_\_

**12. Freiwillig (als Volontär) engagieren könnte ich mich am ehesten FÜR...**

Maximal drei Antworten

- handwerkliche Dinge / Handarbeiten
- in Kinder- und Jugendaktivitäten
- Kunst und Kultur
- Kinder und Erziehung
- mit Gesang / Musikinstrument
- soziale Belange, z.B. Ältere
- politische Ziele, z.B. Flüchtlinge
- Verbreitung der Botschaft von Jesus Christus
- finanziell
- in der Leitung der Gemeinde
- Anderes: \_\_\_\_\_

**13. ZEIT, mich freiwillig (als Volontär) zu engagieren hätte ich vielleicht...**

nur eine Antwort möglich

- zwei bis drei mal im Monat
- einmal im Monat
- zu besonderen Veranstaltungen (z.B. Helfen beim Gemeindefest) - etwa 3-4x/Jahr
- zu besonderen Projekten (z.B. Musicalprojekt)

**14. Wenn ich \$ 1000 für die Dreifaltigkeitskirche spenden würde, dann sollte das Geld vor allem da hin gehen:**

Bis zu drei Antworten, bitte

- Kirchenmusik und Konzerte
- Gottesdienst und Seelsorge (Pastor)
- Kirchen-Gebäude, Garten und Reinigung
- Kinder- und Jugendarbeit
- religiöse Bildung
- Anderes: \_\_\_\_\_

**15. Meinen christlichen Glaube lebe ich**

maximal 5 Antworten möglich

- in der Erziehung der Kinder
- im Gebet
- im Engagement für die klassische Familie
- im Lesen der Bibel
- im Kampf für Umwelt und Gerechtigkeit
- im Gesang und der Feier
- wenn ich mich irgendwo still in eine Kirche setze
- im Schlichten von Streit
- im geistlich wertvollen Austausch
- Besuch eines Sonntagsgottesdienstes
- indem ich anderen von meinem Glauben erzähle
- im Dienst am Nächsten
- im Spenden von Geld
- Anderes: \_\_\_\_\_

**16. Das könnte ich in die Gemeinde einbringen...**

\_\_\_\_\_  
:  
\_\_\_\_\_  
:  
\_\_\_\_\_  
:  
\_\_\_\_\_

---

:

---

**17. Das wünsche ich mir von der Gemeinde...**

:

---

:

---

:

---

:

---

:

---

:

---

**18. Was ich schon immer mal loswerden wollte...**

:

---

:

---

:

---

:

---

:

---

:

---

**19. Darum würde ich die Kirchengemeinde meinen Freunden empfehlen:**

:

---

:

---

:

---

:

---

:

---

:

---